

Meyer, Conrad Ferdinand: Spielzeug (1882)

1 Liebchen fand ich spielend. Einen Kasten
2 Hatte sie entdeckt voll längst vergeßnen
3 Staub'gen Kinderspielzeugs: Mauern, Thore,
4 Rathaus, Häuser, Häuserchen und Kirche ...
5 Sie erbaut' das Städtchen mit gelenken
6 Händen, stellt' den Kirchthurm in die Mitte.
7 Doch ein Häuschen hatt' sie vorbehalten,
8 Vorbehalten sieben grüne Pappeln
9 Für ein allerliebstes kleines Landgut.
10 Nicht zu nah! Im Städtchen klatscht man sündlich.
11 Nicht zu ferne! Man bedarf der Menschen.
12 „eben sind wir eingezogen!“ jubelt'
13 Sie und klatscht' in ihre kleinen Hände.
14 In der Wonne des erworbnen Heimes
15 Riß ich Liebchen an mich so gewaltsam,
16 Daß den Arm sie streckte wie ertrinkend ...
17 Was erwischte sie mit schnellen Fingern,
18 Eng an meine Brust gepreßt? Die Kirche,
19 Ja, die Kirche mit dem rothen Dach war's
20 Und sie stellt' sie dicht vor unser Landhaus.

(Textopus: Spielzeug. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19553>)